

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 4.50, 3. Viertel 12.50, 6. Viertel 24.50, 9. Viertel 36.50, 12. Viertel 48.50, 15. Viertel 60.50, 18. Viertel 72.50, 21. Viertel 84.50, 24. Viertel 96.50, 27. Viertel 108.50, 30. Viertel 120.50, 33. Viertel 132.50, 36. Viertel 144.50, 39. Viertel 156.50, 42. Viertel 168.50, 45. Viertel 180.50, 48. Viertel 192.50, 51. Viertel 204.50, 54. Viertel 216.50, 57. Viertel 228.50, 60. Viertel 240.50, 63. Viertel 252.50, 66. Viertel 264.50, 69. Viertel 276.50, 72. Viertel 288.50, 75. Viertel 300.50, 78. Viertel 312.50, 81. Viertel 324.50, 84. Viertel 336.50, 87. Viertel 348.50, 90. Viertel 360.50, 93. Viertel 372.50, 96. Viertel 384.50, 99. Viertel 396.50, 102. Viertel 408.50, 105. Viertel 420.50, 108. Viertel 432.50, 111. Viertel 444.50, 114. Viertel 456.50, 117. Viertel 468.50, 120. Viertel 480.50, 123. Viertel 492.50, 126. Viertel 504.50, 129. Viertel 516.50, 132. Viertel 528.50, 135. Viertel 540.50, 138. Viertel 552.50, 141. Viertel 564.50, 144. Viertel 576.50, 147. Viertel 588.50, 150. Viertel 600.50, 153. Viertel 612.50, 156. Viertel 624.50, 159. Viertel 636.50, 162. Viertel 648.50, 165. Viertel 660.50, 168. Viertel 672.50, 171. Viertel 684.50, 174. Viertel 696.50, 177. Viertel 708.50, 180. Viertel 720.50, 183. Viertel 732.50, 186. Viertel 744.50, 189. Viertel 756.50, 192. Viertel 768.50, 195. Viertel 780.50, 198. Viertel 792.50, 201. Viertel 804.50, 204. Viertel 816.50, 207. Viertel 828.50, 210. Viertel 840.50, 213. Viertel 852.50, 216. Viertel 864.50, 219. Viertel 876.50, 222. Viertel 888.50, 225. Viertel 900.50, 228. Viertel 912.50, 231. Viertel 924.50, 234. Viertel 936.50, 237. Viertel 948.50, 240. Viertel 960.50, 243. Viertel 972.50, 246. Viertel 984.50, 249. Viertel 996.50, 252. Viertel 1008.50, 255. Viertel 1020.50, 258. Viertel 1032.50, 261. Viertel 1044.50, 264. Viertel 1056.50, 267. Viertel 1068.50, 270. Viertel 1080.50, 273. Viertel 1092.50, 276. Viertel 1104.50, 279. Viertel 1116.50, 282. Viertel 1128.50, 285. Viertel 1140.50, 288. Viertel 1152.50, 291. Viertel 1164.50, 294. Viertel 1176.50, 297. Viertel 1188.50, 300. Viertel 1200.50, 303. Viertel 1212.50, 306. Viertel 1224.50, 309. Viertel 1236.50, 312. Viertel 1248.50, 315. Viertel 1260.50, 318. Viertel 1272.50, 321. Viertel 1284.50, 324. Viertel 1296.50, 327. Viertel 1308.50, 330. Viertel 1320.50, 333. Viertel 1332.50, 336. Viertel 1344.50, 339. Viertel 1356.50, 342. Viertel 1368.50, 345. Viertel 1380.50, 348. Viertel 1392.50, 351. Viertel 1404.50, 354. Viertel 1416.50, 357. Viertel 1428.50, 360. Viertel 1440.50, 363. Viertel 1452.50, 366. Viertel 1464.50, 369. Viertel 1476.50, 372. Viertel 1488.50, 375. Viertel 1500.50, 378. Viertel 1512.50, 381. Viertel 1524.50, 384. Viertel 1536.50, 387. Viertel 1548.50, 390. Viertel 1560.50, 393. Viertel 1572.50, 396. Viertel 1584.50, 399. Viertel 1596.50, 402. Viertel 1608.50, 405. Viertel 1620.50, 408. Viertel 1632.50, 411. Viertel 1644.50, 414. Viertel 1656.50, 417. Viertel 1668.50, 420. Viertel 1680.50, 423. Viertel 1692.50, 426. Viertel 1704.50, 429. Viertel 1716.50, 432. Viertel 1728.50, 435. Viertel 1740.50, 438. Viertel 1752.50, 441. Viertel 1764.50, 444. Viertel 1776.50, 447. Viertel 1788.50, 450. Viertel 1800.50, 453. Viertel 1812.50, 456. Viertel 1824.50, 459. Viertel 1836.50, 462. Viertel 1848.50, 465. Viertel 1860.50, 468. Viertel 1872.50, 471. Viertel 1884.50, 474. Viertel 1896.50, 477. Viertel 1908.50, 480. Viertel 1920.50, 483. Viertel 1932.50, 486. Viertel 1944.50, 489. Viertel 1956.50, 492. Viertel 1968.50, 495. Viertel 1980.50, 498. Viertel 1992.50, 501. Viertel 2004.50, 504. Viertel 2016.50, 507. Viertel 2028.50, 510. Viertel 2040.50, 513. Viertel 2052.50, 516. Viertel 2064.50, 519. Viertel 2076.50, 522. Viertel 2088.50, 525. Viertel 2100.50, 528. Viertel 2112.50, 531. Viertel 2124.50, 534. Viertel 2136.50, 537. Viertel 2148.50, 540. Viertel 2160.50, 543. Viertel 2172.50, 546. Viertel 2184.50, 549. Viertel 2196.50, 552. Viertel 2208.50, 555. Viertel 2220.50, 558. Viertel 2232.50, 561. Viertel 2244.50, 564. Viertel 2256.50, 567. Viertel 2268.50, 570. Viertel 2280.50, 573. Viertel 2292.50, 576. Viertel 2304.50, 579. Viertel 2316.50, 582. Viertel 2328.50, 585. Viertel 2340.50, 588. Viertel 2352.50, 591. Viertel 2364.50, 594. Viertel 2376.50, 597. Viertel 2388.50, 600. Viertel 2400.50, 603. Viertel 2412.50, 606. Viertel 2424.50, 609. Viertel 2436.50, 612. Viertel 2448.50, 615. Viertel 2460.50, 618. Viertel 2472.50, 621. Viertel 2484.50, 624. Viertel 2496.50, 627. Viertel 2508.50, 630. Viertel 2520.50, 633. Viertel 2532.50, 636. Viertel 2544.50, 639. Viertel 2556.50, 642. Viertel 2568.50, 645. Viertel 2580.50, 648. Viertel 2592.50, 651. Viertel 2604.50, 654. Viertel 2616.50, 657. Viertel 2628.50, 660. Viertel 2640.50, 663. Viertel 2652.50, 666. Viertel 2664.50, 669. Viertel 2676.50, 672. Viertel 2688.50, 675. Viertel 2700.50, 678. Viertel 2712.50, 681. Viertel 2724.50, 684. Viertel 2736.50, 687. Viertel 2748.50, 690. Viertel 2760.50, 693. Viertel 2772.50, 696. Viertel 2784.50, 699. Viertel 2796.50, 702. Viertel 2808.50, 705. Viertel 2820.50, 708. Viertel 2832.50, 711. Viertel 2844.50, 714. Viertel 2856.50, 717. Viertel 2868.50, 720. Viertel 2880.50, 723. Viertel 2892.50, 726. Viertel 2904.50, 729. Viertel 2916.50, 732. Viertel 2928.50, 735. Viertel 2940.50, 738. Viertel 2952.50, 741. Viertel 2964.50, 744. Viertel 2976.50, 747. Viertel 2988.50, 750. Viertel 3000.50, 753. Viertel 3012.50, 756. Viertel 3024.50, 759. Viertel 3036.50, 762. Viertel 3048.50, 765. Viertel 3060.50, 768. Viertel 3072.50, 771. Viertel 3084.50, 774. Viertel 3096.50, 777. Viertel 3108.50, 780. Viertel 3120.50, 783. Viertel 3132.50, 786. Viertel 3144.50, 789. Viertel 3156.50, 792. Viertel 3168.50, 795. Viertel 3180.50, 798. Viertel 3192.50, 801. Viertel 3204.50, 804. Viertel 3216.50, 807. Viertel 3228.50, 810. Viertel 3240.50, 813. Viertel 3252.50, 816. Viertel 3264.50, 819. Viertel 3276.50, 822. Viertel 3288.50, 825. Viertel 3300.50, 828. Viertel 3312.50, 831. Viertel 3324.50, 834. Viertel 3336.50, 837. Viertel 3348.50, 840. Viertel 3360.50, 843. Viertel 3372.50, 846. Viertel 3384.50, 849. Viertel 3396.50, 852. Viertel 3408.50, 855. Viertel 3420.50, 858. Viertel 3432.50, 861. Viertel 3444.50, 864. Viertel 3456.50, 867. Viertel 3468.50, 870. Viertel 3480.50, 873. Viertel 3492.50, 876. Viertel 3504.50, 879. Viertel 3516.50, 882. Viertel 3528.50, 885. Viertel 3540.50, 888. Viertel 3552.50, 891. Viertel 3564.50, 894. Viertel 3576.50, 897. Viertel 3588.50, 900. Viertel 3600.50, 903. Viertel 3612.50, 906. Viertel 3624.50, 909. Viertel 3636.50, 912. Viertel 3648.50, 915. Viertel 3660.50, 918. Viertel 3672.50, 921. Viertel 3684.50, 924. Viertel 3696.50, 927. Viertel 3708.50, 930. Viertel 3720.50, 933. Viertel 3732.50, 936. Viertel 3744.50, 939. Viertel 3756.50, 942. Viertel 3768.50, 945. Viertel 3780.50, 948. Viertel 3792.50, 951. Viertel 3804.50, 954. Viertel 3816.50, 957. Viertel 3828.50, 960. Viertel 3840.50, 963. Viertel 3852.50, 966. Viertel 3864.50, 969. Viertel 3876.50, 972. Viertel 3888.50, 975. Viertel 3900.50, 978. Viertel 3912.50, 981. Viertel 3924.50, 984. Viertel 3936.50, 987. Viertel 3948.50, 990. Viertel 3960.50, 993. Viertel 3972.50, 996. Viertel 3984.50, 999. Viertel 3996.50, 1000. Viertel 4000.50

Nummer 212

Mittwoch, Freitag, den 11. September 1936

58. Jahrgang

Alarm gegen die bolschewistische Weltgefahr!

Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Rosenberg auf dem Parteitag

Kirchberg, 10. Sept. In seiner großen Rede vor dem Parteitag rief Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels alle Völker zum Kampf gegen die Weltgefahr des Bolschewismus auf, die, wie Dr. Goebbels an unzähligen eindringlichen Tatsachen bewies, in Juden erblickt und von ihnen geleitet wird, mit dem Ziel der Vernichtung der europäischen Kulturvölker und der Ausübung einer internationalen jüdischen Welt Herrschaft.

„Unser Kampf gegen den Bolschewismus“, so stellte Dr. Goebbels im Verlauf seiner Rede ausdrücklich fest, „ist kein Kampf gegen, sondern gerade für den Sozialismus, aus der tiefen Erkenntnis geboren, daß wahrer Sozialismus nur verwirklicht werden kann, wenn seine gemeinste und kompromittierendste Mißgeburt, der jüdische Bolschewismus, aus dem Felde geräumt ist. Der Kampf gegen den Bolschewismus wird mit dauerhaftem Erfolg überhaupt nur geführt werden können von einem Volk, das in einer nationalen Form sozialistischer Erlebung eine neue Struktur seines völkischen Lebens gefunden hat, die auch für die dynamische Wert- und Sachmasse des 20. Jahrhunderts ausreicht. Das Bürgertum ist dem Bolschewismus gegenüber in allen Ländern ohnmächtig und zum Kampf gegen ihn vollends ungeeignet. Um ihm wirksam entgegenzutreten, fehlt ihm die weltanschauliche Kraft und die geistige Bestimmtheit, die politische Glaubensfähigkeit und die feilsche Charakterstärke.“

Die Propaganda der Lüge

Dann kennzeichnete der Minister die gefährlichen Propagandamethoden des Bolschewismus. „Zur Nacht kommt er mit der Lüge, in der Nacht behauptet er sich mit der Gewalt.“ Die Lüge ist nach dem Urteil Lenins, des Vaters der bolschewistischen Revolution, nicht nur ein erlaubtes, sondern auch das bewährteste Mittel des bolschewistischen Kampfes. Seine Propaganda ist ihrem Wesen nach international und aggressiv. Sie führt die Radikalisierung, Anarchisierung und Bolschewisierung aller Völker der Erde im Ziele. Die kommunistischen Sektoren in den einzelnen Ländern haben die Aufgabe, die bolschewistische Revolution mit Hilfe eines Gebührensüberflusses ohne Gleichen und einer raffinierten, nach Moskauer Muster aufgezogenen Propagandatechnik vorzubereiten und durchzuführen.

Eindringlicher Appell an Europas Staatsmänner

So einschneidend und verlockend das Gift der bolschewistischen Theorie ist, so furchtbar und grauenvoll ist die bolschewistische Praxis. Gebirge von Leichen zeichnen ihren Weg, ein Meer von Blut und Tränen umfließt dieses unglückliche Land. Was aber heute in Rußland Wirklichkeit ist, worum in Spanien gekämpft wird, und was sich in anderen Staaten Europas mit einer unheimlichen Präzision anzubahnen scheint, das geht die ganze Welt an. Das ist nicht mehr Sache politischer Weltanschauungstheoretiker, das ist eine Angelegenheit aller Staatsmänner, aller Völker, die sich mit dieser Frage auseinandersehen müssen, wenn anders sie nicht die Verantwortung dafür übernehmen wollen, daß durch ihre Schuld Europa in die tiefste Krise und Vernichtung hineingestürzt wird.

Ja, die Frage des Bolschewismus ist die Frage des Fortbestandes Europas überhaupt. Hier scheiden sich die Geister, hier muß man Partei ergreifen für oder gegen, und zwar mit allen Konsequenzen, die in einer solchen Entscheidung liegen.

Die Juden sind schuld!

Dann beleuchtete Dr. Goebbels die Frage des Judentums im Bolschewismus. „Daß der Jude den Bolschewismus gemacht hat und ihn heute trägt, ist gar nicht mehr anzuzweifeln. Die jüdische Schicht des alten Rußlands ist so radikal befeuert und ausgemerzt worden, daß das Judentum für den Bolschewismus überhaupt als einzig führende Schicht übrig geblieben ist. Die Idee des Bolschewismus, d. h. der struppeligen Bewilderung und Auflösung jeder Sitte und Kultur mit dem diabolischen Zweck der Vernichtung der Völker überhaupt, konnte nur im Gehirn von Juden erblickt werden. Die bolschewistische Praxis in ihrer schauerhaften und bluttriefenden Grausamkeit ist nur in den Händen von Juden vorstellbar. Es wird uns einmal gelingen, der Welt die noch verschlossenen Augen zu öffnen und ihr das Judentum und den Bolschewismus in wahrer Gestalt zu zeigen. Unterdessen aber wollen wir nicht müde werden, bei den furchtbaren Reifenshütterungen, die so viele Länder durchwühlern, immer wieder den Völkern zurufen: Die Juden sind schuld, die Juden sind schuld!“

Dr. Goebbels wies dann darauf hin, daß sich dieser jüdische Bolschewismus von Zeit zu Zeit demokratisch zu tarnen verläuft. Dann tauchen plötzlich in den kommunistischen Propagandabüros Zeitungsseiten von Einführung einer neuen Verfassung, allgemeinem geheimem Wahlrecht in Sowjetrußland u. a. auf. Das alles aber ist Schwindel, berechnet auf die Vergeßlichkeit und sprachwörtliche Denkfähigkeit des Bildungspolitikers wie er in seiner Millionenüberzahl Europa bevölkert. In Wirklichkeit ist der Bolschewismus die trassete Blut- und Terrorherrschaft, die die Welt je sah.

Die große historische Weltmission

Dr. Goebbels betonte noch einmal, daß die Vorstellung, die die Menschen und Völker sich vom Bolschewismus machen, meistens das Ergebnis der bolschewistischen Propaganda ist. Die Praxis des Bolschewismus aber ist anders, auch sie ist da und kann nicht abgestritten werden. Sie will die ganze Welt in ihren chaotischen Strudel hineinziehen. Sie ist der großangelegte Versuch des Judentums, die Macht über alle Völker an sich zu bringen. Darum auch ist der Kampf gegen diese Gefahr im wahren Sinne des Wortes ein Weltkampf. Er wurde auf deutschem Boden begonnen, er wurde auf deutschem ausgefochten. Adolf Hitler ist sein geistlicher Führer, wir alle sind seine Träger und damit die Vollstrecker einer großen historischen Weltmission. Eine Versöhnung zwischen beiden Extremen kann es nicht geben. Der Bolschewismus muß vernichtet werden, wenn Europa wieder gefunden soll.

Das Judentum weiß auch, was die Stunde geschlagen hat. In einem letzten Aufbäumen laßt es alle Kräfte gegen Deutschland mobilisieren. In fieberhaften Rüstungen will es seine Macht beweisen. Wir Nationalsozialisten sind in der glücklichen Lage, dem Bolschewismus gegenüber keine Rücksicht nehmen zu brauchen. Wir sprechen nicht die Sprache der Geheimkabinette, wir sprechen die Sprache des Volkes und hoffen deshalb, auch von den Völkern verstanden zu werden. Wir können und dürfen nicht schweigen angesichts der Gefahren, vor denen Europa steht. Politische Entschlüsse zu lassen, ist jeweils Sache der Völker und ihrer Regierungen. Meinungen und Ansichten zu proklamieren, kommende Katastrophen aufzuzeigen, Besorgnisse kundzutun ist Recht und Pflicht eines jeden, dem das Schicksal Einsicht gab und die Möglichkeit, seine Stimme der Welt zu Gehör zu bringen. Wer vom Bolschewismus leidet, stirbt daran.

Theorie und Praxis des Bolschewismus

Darum schlagen wir auf diesem Parteitag Alarm gegen diese Weltgefahr, zeigen den Bolschewismus in seiner Praxis, demaskieren seine Theorie und steuern damit einen Beitrag zum Verständnis der Zeitgeschichte zu, die zum Vernein und nicht zum Vergessen da ist. Und damit komme ich zur Sache selbst:

Der westeuropäische Arbeiter pflegt in der Sowjetunion einen Staat der Proletarier, also seinen Staat, zu sehen. Dort schmiedet der befreite Arbeiter das „Vaterland der Werktätigen“.

Juden sind es gewesen, die diese marxistische Wissenschaft erfunden haben, wie David Ricardo oder Marx-Mardochai. Juden haben auch alle Arbeiterbewegungen organisiert wie Lassalle-Bolschew, Adler, Liebknecht, Luxemburg, Leni usw. Nicht ein einziger Arbeiter, sondern fast ausschließlich Juden haben und sitzen noch heute in der Sowjetregierung. Das aus dem Streit der Juden unter sich nunmehr als Sieger hervorgegangene Triumpvirat, das die Sowjetunion diktatorisch beherrscht, besteht aus Herschel, Jehuda (Zagoda), Chef der GPU, Lazarus Mosesowitsch Kaganowitsch, Schwiegervater Stalins und Verkehrsminister, und dem Agentenminister Finkelstein-Litwinoff, die sämtlich Ghettojuden sind. Nicht Diktatur des Proletariats besteht heute in der Sowjetunion, sondern Diktatur des Judentums über die gesamte übrige Bevölkerung.

Der politischen Agitation des Bolschewismus entspricht seine Demagogie auf wirtschaftlichem Gebiet. Ein paradiesisches Leben soll angeblich der Arbeiter im bolschewistischen Staat führen. Was ist nun die Wirklichkeit? Der Brotpreis liegt von 1928 bis 1935 von 9 auf 75 Kopfen pro Kilogramm. Der Monatslohn des Sowjetarbeiters fiel, am Brotpreis gemessen, um 78 1/2 v. H. Bill der russische Arbeiter leidet, so muß er heute nach dem Stachanoff-System arbeiten, das die Arbeitsnorm so weit heraufgehoben hat, daß die Masse der Arbeiter sie niemals erreichen kann. Die Folgen sind Lohnabzüge. Dr. Goebbels zitierte dann aus den kommunistischen Zeitungen, der „Roten Fahne“ und der „Leningradstaja Prawda“ Berichte über die furchtbaren Wohnverhältnisse in der Sowjetunion.

Ein bekanntes bolschewistisches Schlagwort ist das von der Schaffung eines freien Arbeitsrechts. Der Sowjetunion blieb es aber vorbehalten, Sklaverei im wörtlichsten Sinne wieder einzuführen. Etwa 65 Millionen Menschen haben in den Zwangsarbeitslagern der Sowjetunion die Hölle auf Erden. In 300 riesigen Zwangsarbeitslagern preßt der Bolschewismus das Letzte aus ihnen heraus. Am Stalin-Wißmer-Kanal, der von Zwangsarbeitern gebaut wurde, sind Hunderttausende von Leichen verstreut.

Die bolschewistische Propaganda behauptet, das wertvolle Feuerentum aus den Klauen der kapitalistischen Ausbeutung befreit zu haben. Und nun die Wirklichkeit: Die Kornkammer Sowjetrußlands, die früher ganz Mitteleuropa miternährt haben,

und nicht mehr imstande, auch nur die eigene Bevölkerung notwendig zu ernähren. Millionen Menschen verhungerten. Die Juden Kaganowitsch, Zagoda und Baumann haben die Zwangskollektivierung radikal durchgeführt, wobei mehr als 15 Millionen Bauern samt ihren Familien physisch vernichtet wurden.

Dr. Goebbels entlarvte die Praxis des Bolschewismus noch an vielen anderen Beispielen, bei denen Propaganda und Wirklichkeit im grauenvollen Widerspruch stehen. Statt der „Befreiung vom Kadavergehörigkeit“ und Demokratisierung der Armee erfolgte unter der bolschewistischen Diktatur die Zwangsmobilisierung der Wehrfähigen. Wer nicht pariert, wird erschossen und landet in den Stutzelern der Tscheta.

Statt der „Befreiung der Frau“ ist die Frau in der Sowjetunion der Willkür des Mannes schutzlos preisgegeben und muß zum Lebensunterhalt schwere körperliche Arbeit verrichten. Sogar in den berüchtigten Zwangsarbeitslagern befinden sich über eine Million Frauen.

Die Sorge des Sowjetstaates für die Kinder dokumentiert sich am eindringlichsten in dem ständigen Wachsen des Heeres der verwaisteten Kinder und der Jugendkriminalität. Den Gipfel der Verlogenheit erreicht die bolschewistische Frauenpropaganda in der Behauptung, daß die Prostitution in Sowjetrußland endgültig verschwinden werde. In keinem Lande der Welt bildet sie aber eine so allgemeine Erscheinung wie im Sowjetstaat. In dem „Frauenparadies“ ist die Frau im wahren Sinne des Wortes Freiwild für die jüdischen Sowjetbuben.

Dann warf Dr. Goebbels ein helles Schlaglicht auf die bolschewistische Forderung auf „allgemeine und vollständige Abrüstung und nie wieder Krieg“. Wie sieht dagegen die Wirklichkeit aus? Die Friedensstärke der Roten Armee steigt durch die Herabsetzung des Einberufungsalters auf zwei Millionen. Dazu kommen an ausgebildeten Reservisten neun bis zehn Millionen. Im Kriegsfall können also elf Millionen und in absehbarer Zeit sogar vierzehn Millionen mobilisiert werden. Die Stärke der roten Luftwaffe beträgt 6000 Flugzeuge und steigt somit weit aus an der Spitze und beweist mit seinen 3100 Bombern den Angriffscharakter der roten Luftwaffe. Tuchatschewski spricht von dem „selbstverständlichen Recht der siegreichen bolschewistischen Revolution auf eine weltumspannende Ausbreitung. Ihr wichtigstes Werkzeug wird natürlich ihre militärische Macht sein.“ Und nun das Unglaubliche: Trotz dieser offen zutage liegenden imperialistischen Rüstungen behauptet die bolschewistische Propaganda auch heute noch, daß Moskau eine „Friedenspolitik“ treibe. Im schroffsten Gegensatz zu dieser Lügenpropaganda steht die offensiv-politische Militärroutine, die unter dem Schlagwort der kollektiven Sicherheit am 2. Mai 1935 zwischen Moskau und Paris und am 16. Mai 1935 zwischen Moskau und Prag abgeschlossen wurden. Dr. Goebbels verwies in diesem Zusammenhang auf eine Äußerung des früheren französischen Kommunisten Doriot, der erklärt hatte: „Und wenn sie es erst geschafft haben, wenn Cachin Präsident der Republik, Thorez Ministerpräsident und Béri Angenminister ist, dann werden sie den von Moskau befohlenen Krieg gegen Deutschland vom Jaun brechen, damit die Sowjetunion an ihrer Westgrenze entlastet wird.“

Nicht anders sieht es mit dem Militärpakt zwischen Moskau und Prag, der, wie Reichsminister Dr. Goebbels durch Wiederholung unüberdächtiger kommunistischer Presseäußerungen bewies, den Sowjetrußen Flugzeugstützpunkte in Mitteleuropa sichern sollte. Das ist das wahre Gesicht der bolschewistischen Friedenspolitik!

Wie es mit der Freiheit der Konfessionen unter der Herrschaft des Bolschewismus bestellt ist, und was die kommunistische Phrasologie von „Freiheit und Menschenrecht“ wert ist, zeigte Dr. Goebbels dann an vielen erschütternden Beispielen. Aus Briefen aus der Sowjetunion erfährt man, wie die Entrechteten wie das Vieh in leere und ungeheizte Kraftwagen hineingepfercht werden, um nach Sibirien gebracht zu werden. Da heißt es an einer Stelle: „Krepieren sollt Ihr! Wir können Euch nicht alle totschlagen, aber krepieren werdet Ihr doch!“ Dann schilderte Dr. Goebbels, wie Lenin in der „Erklärung der Rechte der Nationalitäten“ den Völkern des ehemaligen zaristischen Reiches die Autonomie versprochen habe und wie furchtbar es für diese Völker aussieht. Er berichtete über Aserbeidschan, Ukraine, Armenien, Georgien, wo die Rote Armee die Grenzen überrannte oder wie in Ungarnsland die Bevölkerung systematisch ausgerottet wurde. Als ich, so erklärte Dr. Goebbels weiter, im vergangenen Jahr mit wachsender Stimme die vermutlich in Aussicht stehenden Ausweitungen des Redenten Komintern-Kongresses harlegte, hat die Welt demgegenüber nur Schweigen und Verhöhnungslust zur Schau getragen. Seit diesem Kongreß fanden weit über 100 kommunistische Resolven in den verschiedenen Ländern der Welt statt! Dr. Goebbels gab dann einen eingehenden Überblick über die bolschewistischen Unruheherde und kam dann auf die Komintern-Einflüsse in Frankreich zu sprechen.

Dimitroff hatte die Parole ausgegeben, unter einer Volksfront-Regierung „die Machtübernahme einer solchen Regierung für die revolutionäre Vorbereitung der Massen auszunutzen“, „sich für die sozialistische Revolution zu bewaffnen“, denn „die Rettung wird einzig und allein die Sowjetmacht bringen!“

Auch in Spanien am Werk

Nichts gibt uns aber einen besseren Anschauungsunterricht von der Ernsthaftigkeit der Entschlüsse des siebenten Komintern-Kongresses als die blutigen und erschütternden Ereignisse in Spanien. Sie stellen die wortgetreue Ausführung der damals ausgegebenen Anweisungen dar. Sie sind praktisch die Verwirklichung der „Volksfront“-Parole, die in Frankreich ihre erste Stufe, in Spanien jedoch ihren Höhepunkt erreicht. Die Welt- presse hat über die unmenschlichen Greuel berichten müssen, die von den spanischen Marxisten auf Befehl ihrer ausländischen Anführer begangen wurden. Es ist unmöglich, auch nur annähernd Zahlen zu geben. Viele Tausende, darunter auch deutsche Volksgenossen, wurden umgebracht. Die Einzelheiten, die über die Ermordung von Priestern und Schändung von Nonnen an uns gelangen, sind unvorstellbar. Unerfährliche Kunstwerke wurden zerstört, die geistige Elite des Landes vernichtet. Das ist das wahre Gesicht des bolschewistischen Atheismus, der es wagt, in anderen Ländern seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Kirchen anzubieten! Das Bild der aus Särgen gestiegenen Leichen von Nonnen in Barcelona ist ein Symbol der Schändung alles Heiligen durch den Bolschewismus.

Es ist erwiesen, daß die unerhörten Greuelstaten in Spanien durch Agenten der Komintern veranlaßt und begangen werden. Wenn hier nicht die Augen aufgehen, darf sich über die Konsequenzen nicht betragen.

Das historische Verdienst des Führers

Es ist das historische Verdienst des Führers, das ihm heute bereits von der ganzen Welt zugestanden wird, dem Ansturm des Bolschewismus im Osten an Deutschlands Grenzen einen Wall entgegenzusetzen und sich damit überhaupt zum geistigen Bahnbrecher Europas in seiner Auseinandersetzung mit den subversiven Kräften der Zerstörung und der Anarchie erhoben zu haben. Ein wahrer Ritter ohne Furcht und Tadel, so hat er die Fahne der Kultur der Menschheit und der Zivilisation in seine starke Hand genommen und sie erhobenen Hauptes der Drohung und dem Ansturm der Weltrevolution entgegengetragen. An diesem deutschen Vorbild mag die Welt sich ein Beispiel nehmen!

Rosenberg: Der entscheidende Weltkampf

In seiner Rede vor dem Parteikongreß führte Reichsleiter Alfred Rosenberg u. a. aus:

Während im Olympischen Stadion zu Berlin die beste Jugend aller Völker sich ritterliche Kämpfe im Dienst einer großen Friedensidee lieferte, wurden viele Nationen durch fürchterliche gesellschaftliche und politische Krisen erschüttert. Was die Zukunft noch in sich bergen mag in fürchtbaren Konstellationen, wissen wir nicht, aber die großen Auseinandersetzungen unserer Epoche haben begonnen und werden wohl kaum durch eine „demokratische“ Beilegung überwunden werden.

Wir haben an dieser Stelle vor einem Jahr gesagt, daß, in welcher Form immer ein Volk den Kampf um sein Dasein führt, keine einzige Nation um den heute allen gestellten Kampf zwischen Marxismus und Volkstum herumkommt. Wir haben aber das nicht etwa erst im vergangenen Jahr festgestellt, sondern dies seit 16 Jahren behauptet.

Die nationalsozialistische Bewegung ist aufgetreten gegen den Versuch Walter Rathenaus, in Kapallo Deutschland an Sowjet-Judäa zu binden, und der „NS“ hat im Jahre 1936 einen erbitterten Kampf gegen den damals abgeschlossenen Berliner Vertrag geführt, der mit seinen Neutralitätsklauseln nur zugunsten Sowjetrußlands abgeschlossen wurde.

Die fürchtbaren Ereignisse in Spanien haben nun der gesamten nationalsozialistischen Politik in einer Weise recht gegeben, wie wir es im Dienste der Erhaltung Europas nicht gewünscht haben. Diese fürchterliche Niedermetzelung bester Teile des spanischen Volkes, die Zerstörung alles dessen, was Spanien aus seiner Vergangenheit heilig sein mußte, das alles zwingt aber dieses ganze Europa zu einem tieferen Nachdenken über sein Schicksal. Deshalb steht aber auch der Parteikongreß der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei 1936 erneut im Zeichen des Kampfes gegen Bolschewismus und des ihn organisierenden Weltjudentums.

Zentrale Planung des Weltjudentums

Reichsleiter Rosenberg stellte dann die Entwicklung einer bolschewistischen Revolte dar, die durch einen außerordentlich bemerkenswerten Verdegang gekennzeichnet sei. Die Lenkung der bolschewistischen Kampfmethoden von Moskau aus ist in diesen zwanzig Jahren überall bei Revolten der Fall gewesen, nicht immer so greifbar wie nach der Freisetzung der Bolschewisten in Spanien, aber doch ist sie immer vorhanden gewesen als zentrale Planung des Weltjudentums.

Wenn Doltojewski in einem seiner Werke erklärt, daß am Ende der jetzigen Entwicklung als Herrscher in Rußland „freie Juden“ stehen würden, so hatte er in einer knappen Form das vorhergesagt, was in Rußland Tatsache wurde und was überall Tatsache werden wird, wenn die Völker sich die dauernden Herausforderungen widerspruchslos gefallen lassen. Von den zahlreichen politischen Memoiren unserer Zeit ist uns nur ein Beispiel bekannt geworden, wo ein Diplomat offen den Mut gehabt hat, die Dinge beim rechten Namen zu nennen. Dieser Diplomat ist der ehemalige britische Botschafter in Berlin, Lord d'Abbernon. In seinen Erinnerungen hat er mehr als einmal darauf hingewiesen, daß das jüdische Element in Sowjetrußland herrschend sei und sich weiter verhärtete. Er hat weiter geschrieben, daß gerade die großen Juden in Deutschland eine Sympathie für dieses Rußland und seine Juden äußerten. In unserem Kampfe sind wir nicht müde geworden, darauf hinzuweisen, daß alle diese Juden, die sich zu Anfang in Sowjetrußland zusammenfanden, wie Trotski, Sinowjew, Litwinow, Stewlow, Smerdiew usw. nicht zufällig da waren, sondern aus allen Staaten zusammenkamen, um durch eine in der Weltgeschichte nicht dagewesene Aufrichtung Rache an der verzweifeltsten russischen Nation zu nehmen, die dieses Wüstenvolk instinktiv stets abgelehnt hatte.

Im vergangenen Jahr sind von dieser Stelle aus zahlreiche Nachweise dafür erbracht worden, daß sich die Dinge ungeachtet mancher Konkurrenzfreilichkeiten zwischen den Einzeljuden — da die Parasiten, wenn sie zu zahlreich werden, sich gegenseitig aufessen müssen — grundsätzlich nicht geändert haben. Ich möchte

Warnung an Moskau!

Wir haben die bolschewistische Partei in Deutschland aus- gebrennt. Sie wird auch keine Gelegenheit mehr finden, irgend- wie und irgendwann noch einmal hochzukommen. Wo von Mos- kau aus der Versuch unternommen werden sollte, den Bolschewis- mus bei uns im Lande wieder in Gang zu setzen, wird diesem Versuch mit einer Rücksichtslosigkeit, die selbst Moskau in Er- staunen setzen würde, entgegengetreten werden. Was wir tun, das wird bestimmt durch unsere Pflicht und unser Gewissen Deutschland und Europa gegenüber.

Das Reich ist gesichert und geschützt

Der rote Krenl hat durch Ausweitung der Dienstpflicht die Effektivstärke des bolschewistischen Heeres wesentlich vordrückt. Der Führer ist ihm die Antwort nicht schuldig geblieben. Durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit hat er Deutschland die Sicherheit zurückgegeben, die notwendig ist, um uns vor der roten Anarchie zu beschützen.

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit den Worten:

„Das deutsche Volk aber kann nun wieder beruhigt und in Frieden seiner Arbeit nachgehen. Das Reich ist gesichert und ge- schützt; der rote Ansturm aus dem Osten wird an den Wällen des Nationalsozialismus abprallen. Ueber der Nation aber steht der Führer als der getreue Elternd Vater seines Volkes, bewährt in Not und Gefahr, getrieben nur von dem einen sanftmütigen Wil- len, Deutschland wieder stolz, reich und glücklich zu machen. Die Partei wacht über unsere Sicherheit im Innern, die Armee über unsere Sicherheit an den Grenzen. Beide aber gehorchen freudig und entschlossen dem Befehl des einen Mannes, der vor uns steht als der Vorposten seines eigenen Volkes und der Vorder- mann eines besseren, wahrhaftigeren, edleren und glücklicheren Europas.“

deshalb hier einige dokumentarische Hinweise geben, die auf Grund sowjetrußischer Angaben selbst den Nachweis für die immer enger werdende Verschönerarbeit des Weltjudentums auch für das Jahr 1936 erbringen.

Stalin, der Chef der Dritten Internationale, ist kein Jude, allerdings auch kein Russe, sondern bekanntlich ein Kaukasier. Aber hinter ihm und über seine Schulter schaut sein Schwieger- vater Lazarus Mosesowitsch Kaganowitsch. Er ist der Stellver- treter Stalins und laut Anordnung der Sowjetregierung sind ihm in Abwesenheit des kaukasischen Diktators die gleichen Ehren wie diesem zu erweisen. Kaganowitsch herrscht fast un- umschränkt, denn in alle wichtigen Posten der Polizei, der Innen- politik, der Roten Armee, des Außenhandels und der Diplomatie hat er im Laufe der letzten Jahre seine jüdischen Helfershelfer angetrieben. Anschließend legte Reichsleiter Rosenberg unter Kennung von Namen dar, in welcher hohem Maße die leitenden Stellen in der Sowjetunion mit Juden besetzt sind.

Die Stelle, die von der jüdischen Regierung beauftragt war, alle nationalen Russen auszurotten, war bekanntlich die Tscheka, d. h. die außerordentliche Kommission zur Bekäm- pferung der Gegenrevolution. Als ihr bluttreuer Name selbst in Rußland nicht mehr verwendbar erschien, wurde sie um- getauft in das Volkskommissariat für innere Angelegenheiten, die sogenannte GPU. Leiter dieses fürchtbaren Instruments ist heute der Jude Jagoda, sein Stellvertreter Jakob Sauslowitsch Agradow. Reichsleiter Rosenberg nannte dann die Namen von sieben Juden, die in der Hauptverwaltung des staat- lichen Sicherheitsdienstes leitende Posten bekleiden. Es folgten elf Namen von leitenden Juden, die in der Hauptver- waltung der Konzentrationslager und der Verbannungsorte der „KAWD“ (Innenkommissariat der UdSSR.) sitzen.

Der Redner fuhr fort: „Das ist nur eine kleine Anleihe. Es ergibt sich, daß die Leitung der gesamten Innenpolitik Sowjet- rußlands sich in der Hand eines Gremiums befindet, das zu über 98 v. H. sich aus Juden zusammensetzt.“

Diesem Kommissariat für Innenpolitik steht zur Seite das Kommissariat für den Binnenhandel. Dieses wird laut der amt- lichen sowjetrußischen Zeitung „Iswestija“ vom 8. April 1936 gebildet aus einem Ausschuß, dem fast nur Juden angehören.“ Rosenberg gab sodann die Namen von 23 Juden und deren Aufgaben bekannt. „Der Binnenhandel“, fuhr Alfred Rosen- berg fort, wird also durch einen 99prozentigen jüdischen Aus- schuß geleitet. Auch in der Leitung der Auftragsindustrie ist der Prozentsatz des Judentums mit 95 bis 98 v. H. zu errechnen. Das Volkskommissariat für Ernährung besteht ebenfalls zu 96 v. H. aus Juden, von denen der Redner 13 einzeln nannte.

Da laut seinem Talmud-Religionsgesetz, so erklärte Alfred Rosenberg weiter, als Ausdruck einer Rassenegenzart der Jude ungera Soldat wird, da er für kriegerische Organisation und strategische Ueberlegung keinerlei Begabung besitzt, so weist der Offiziers- und Soldatenstand der Roten Armee nicht viel Juden auf. Zwei jüdische „Generale“ bilden allerdings den Stolz des Weltjudentums; im übrigen aber hat die jüdische Sowjetregierung dafür gesorgt, daß eventuelle nationalrussische Instinkte in der Roten Armee scharf durch jüdische Späße be- obachtet werden. An der Spitze dieser das ganze russische Offi- zierskorps entwürdigenden politischen Kontrolle der Roten Armee steht der Jude Jankel Samarkil aus Kiew. Dazu kommen in den militärischen Verwaltungsstellen noch 14 Juden in den leitenden Stellungen der Behörden.

Es ist klar, daß damit die jüdische Schwarzherrenherrschaft durch eine Anzahl von großen und kleinen Spionen gesichert er- scheint, und wenn man hinzuzüügt, daß der Jude Rosowski am 7. Februar 1936 zum stellvertretenden Obersten Staatsanwalt der Sowjetunion und zugleich zum Obersten Militärstaatsanwalt der Roten Armee ernannt wurde, so ergibt sich die wahrhaft im- bolschewische Tatsache, daß die Juden Klüger sind und zugleich Richter über das Volk Rußlands und die angebliche russische Rote Volksarmee.

Das Bild wäre noch nicht vollendet, wenn nicht auch die ge- samte außenpolitische Tätigkeit der Sowjetunion sich in jüdischen Händen befände. Laut der amtlichen Zeitung „Iswestija“ vom 8. Mai 1936 (Nr. 107) wurde beim Volkskommissariat des Außen- handels ein beratender Ausschuß gebildet. D diesem gehören etwa 34 Juden an.

Somit liegt auch das Schicksal von über 160 Millionen Russen und anderer Völker der Sowjetunion, auch auf dem Gebiete des Außenhandels, in fast rein jüdischen Händen.

Daß die bolschewistischen Botschafter ebenfalls zu gro- ßen Teil Juden sind, ist selbstverständlich. Doch müßte man hier und da noch auf Empfinden der Völker Rücksicht neh- men. Ohne hier die Namen zu nennen, können wir feststellen, daß die sowjetrußischen Hauptvertreter sich zusammenschließen aus sieben Russen, drei Armeniern und 16 Juden. An der Spitze dieser ganzen Vertreterschaft steht als ihr Herr der allen be- kannte Außenkommissar Sowjetrußlands, Litwinow (Wal- lah Fintelstein).

Diese Darstellung ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Bilde einer lurdtätigen Weltpolitischen Verklumpung, und wie immer Staatsmänner und Philosophen sich zu dem jüdischen Phänomen auch stellen mögen, es ist nicht zu bestreiten, daß die Regierung der Sowjetunion fast nur von jüdischen Interessen bestimmt wird und daß es somit dem russischen Volk gestohlenes, rein jüdi- sches Geld ist, das in der ganzen Welt den Aufruhr der Unter- welt gegen die Kultur Europas und gegen die heiligen Leber- lieferungen aller Völker zu entfachen bemüht ist.

Man kann deshalb Marxismus und Bolschewismus nicht mit Erfolg bekämpfen, wenn man das Judentum ausnimmt. Wie solche Verjude, sich um die Kernfrage herumzubringen, müssen auf die Dauer ergebnislos sein. Die „guten Juden“, die jeder Judenfeind vorzuweisen hat, sind bestenfalls einige Grenz- ercheinungen, wie sie durch ein jahrhundertlanges Zusammen- leben natürlich auftreten, im Wesen ist der Bolschewismus die Form der jüdischen Weltrevolution, der tiefste angelegte „mes- sianische“ Versuch, Rache am ewig fremden Charakter der Euro- päer, und nicht nur der Europäer, zu nehmen.

Das, was die Juden in Spanien getan haben an Zerstörung von Hunderten von Kirchen, an Niedermetzelung besten spanischen Blutes, ist die jüdische Rache an König Ferdinand und Isabella, die einmal die Juden aus dem Lande weisen mußten. Sie haben das allerdings nicht reiflos getan, sondern glaubten durch Tausche der Juden das ändern zu können. Diese Rachevollkommenheit der getauften Juden, die sogenannten Marranen, wären die Führer der scheinbar liberalen Revolution und sind nun durch die Herr- schaft der Sowjetunion abgelöst worden.

Für uns ergibt sich heute die eine Tatsache, daß der Bolsche- wismus eine bestimmte Anschauung der Welt, jedenfalls in seiner Führung, repräsentiert: es ist die Weltanschauung der Unter- welt. Eine solche politische und militärisch organisierte Welt- verschönerung, der, wenn auch mit unbegründeter Hoffnung, Mil- lionen Verzweifelter anhängen, kann nicht mehr allein mit Polizei und Militär niedergeschlagen werden. Die Tatsache des tiefsten Ausmaßes der Empörung zeigt aber für jeden tiefer blickenden Forscher, daß offenbar die alten Mächte, die erklärten, die Kultur und Religion Europas zu schützen, zu schwach waren und zu schwach sind, um diesem Ansturm eine lebenskräftige neue Macht entgegenzusetzen. Lamentierende Priester und Pfarrer hätten also alle Ursache, dem Nationalsozialismus zu danken, daß er sie vor dem Schicksal ihrer Amtsträger in Rußland und Spanien bewahrt hat. Sie sollen nicht nur anderen Buße pre- digen, sondern einmal auch sich selber. Die Ueberwindung der bolschewistischen Lehre ist nur und ausschließlich durch einen neuen Glauben, durch einen aus dieser Weltanschauung gebore- nen Willen zur Tat und dann durch die entscheidende Tat selbst möglich.

Man spricht wieder viel von Europa und der Kultur des Abendlandes. Dieser Kultur ist von Moskau der Kampf auf Tod und Leben angefangen. In Genf wurde sie durch die Auf- nahme Sowjet-Judäas von ihren angeblichen Verteidigern schmachlich verraten.

Europa, seine Effizienz und Zukunft, wird heute vor al-... an- deren in Berlin geschützt.

Wir sind der Ueberzeugung, wenn jede Nation in ihrer Form sich durch eine mutige Tat zu ihrer Pflicht gegenüber Vergangenheit und Zukunft bekennt, daß dann auch die bolschewistische Ge- sahr noch in letzter Minute gebannt werden kann. Wir in Deutschland sind stolz, daß in unserem Führer und in unserer Bewegung der Bolschewismus und das verbrecherische Judentum ihren entscheidenden Gegner gefunden haben und wir geben das Versprechen ab, daß diese zerstörenden Kräfte solange wir und unsere Nachkommen leben, sich niemals mehr in Deutschland er- heben werden!

Anaer und Lenard erhalten den „Preis der NSDAP. für Kunst und Wissenschaft“

Reichsleiter Alfred Rosenberg verkündete auf der Kultur- tagung im Opernhaus am Mittwochabend in seiner Rede über die alle Gebiete des Lebens umfassende nationalsozialistische Weltanschauung die Verteilung des vom Führer gestifteten „Preises der NSDAP. für Kunst und Wissen- schaft“. Den Preis für Kunst erhält der Dichter Heinrich Anaer. Den Preis für Wissenschaft erteilt die NSDAP. Ge- heimrat Professor Dr. Philipp Lenard, Heidelberg.

Reichsendungen aus Nürnberg am Freitag

Die deutschen Sender bringen am Freitag folgende Reichsen- dungen aus Nürnberg:
18.30 Uhr bis etwa 19.00 Uhr: Ausschnitte aus den Reden auf der Tagung der NS-Frauenenschaft;
etwa 19.00—20.00 Uhr: Feierabendkonzert;
20.00—22.00 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zep- pelnwiege.

Sie müssen

die „Schwarzwälder Tageszeitung“ beziehen, wenn Sie über alles unterrichtet sein wollen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. September 1936.

Allgemeine Verkehrsählung auf den deutschen Landstraßen

Um die gegenwärtige Verkehrsbelastung der deutschen Landstraßen festzustellen, wird der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen in der Zeit vom 1. Oktober 1936 bis 30. September 1937, also während der Dauer eines Jahres, eine Verkehrsählung durchführen. Für die Ählung sind 21 Doppeltage und 7 Nächte vorgelesen. Im Rahmen dieser Verkehrsählung sollen zusätzlich an etwa 300 Schlüsselstellen im Reichsgebiet Ermittlungen über Herkunftsort und Fahrziel vorbeifahrender Kraftfahrzeuge angestellt werden.

Urlaub für Heimarbeiter. Nach den Amtlichen Mitteilungen des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest haben auch Heimarbeiter Anspruch auf Urlaub. Es heißt dort wie folgt: Der Urlaub für Heimarbeiter soll mindestens sechs Tage betragen. Er soll möglichst in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September gewährt werden. Als Urlaubsschädigung sind den Heimarbeitern 20 Prozent des Entgelts zu vergüten, die in der Zeit vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des laufenden Jahres ausgezahlt worden sind. Der Urlaubsanspruch tritt dem Auftraggeber mitzuteilen; das Urlaubsgeld ist bei Beginn des Urlaubs auszuhändigen. Für die Dauer des Urlaubs soll Arbeit nicht ausgegeben werden; umgekehrt soll der Heimarbeiter andere Arbeit gegen Entgelt nicht ausführen.

Ragold, 10. September. (Vom Rathaus.) Der seit etwa zehn Jahren verfolgte Plan der Firma L. Kentschler G.m.b.H., Wollspinnerei in Ragold, ihre Wasserkraft T 22 und 23 an der Ragold auszubauen, fand vorgestern wieder zur Beratung. Im März 1935 wurde zwischen der Stadt und der Firma eine Vereinbarung über die Durchführung der Ragoldkorrektur II, die Erbauung eines neuen Wehres südöstlich des Freibades mit anschließendem Kraftwerk getroffen, die aber zur Vorauszahlung hatte, daß der Staat zu der Verbesserung der Hochwasserabflußverhältnisse den üblichen Staatsbeitrag gewährt. Da der Staat (Techn. Landesamt) diese Frage bis zu dem im Jahre 1936 beabsichtigten Umbau der Eiterstraße der Reichstraße Nr. 28 vom Spital über den Adolf-Hitler-Platz bis zum Eisenbahndurchlaß zurückstellte, kam diese Vereinbarung nicht zur Durchführung. Die Firma L. Kentschler hat in diesem Frühjahr nunmehr ein Gesuch um Genehmigung der Erstellung eines Wasserkraftlaufes an ihrem Triebwerk T 22 und 23, der Ersetzung des Wasserrades durch eine Kaplan-Turbine und sonstiger Änderungen beim Oberamt eingereicht, gegen dessen Koncessionierung die Stadt Einspruch erhoben mußte, weil es sich hier um Fragen weittragender Bedeutung für die Zukunft der Stadt handelt und das Projekt unabsehbare Nachteile bringen würde. Regierungsbaumeister Deutelmeyer-Stuttgart wurde daraufhin gebeten, das Stadtprojekt durch- und umzuarbeiten und endgültige Vorschläge zu machen. Zu dem dann vorgelegten endgültigen Projekt sagte hierauf der Bürgermeister folgende Entschliessung: 1. Das vorliegende Projekt der Ragoldkorrektur II mit Wehr und Kraftwerk des Regierungsbaumeisters Deutelmeyer vom Mai 1936 gutzuheißen und die mit der Firma Kentschler getroffenen Vereinbarungen vom 28. August 1936 zu genehmigen. 2. Der Aufsichtsbehörde Vorlage zu machen und um Genehmigung der vorläufigen Schuldannahme von 3000 RM. und 30 000 RM. zu bitten. Die Darlehen sind mit dem zu erwartenden Staatsbeitrag zu tilgen. 3. Beim Techn. Landesamt um Gewährung und Auszahlung des Staatsbeitrags nachzuwirken, sobald der Staatshaushaltsplan 1937 aufgestellt ist. 4. Zur endgültigen Ausgestaltung des Gebietes links der Ragold und dem Schloßberg ein Gutachten des Professors Schuster und des Landschaftsplanarchitekten Valentini-Stuttgart ebenso zur städtebaulichen Ausgestaltung des Gebietes rechts der Ragold, von dem ein Streifen von etwa 50 Meter Grünfläche bleiben soll, das Gutachten der Ortsbau-

planberatungsstelle des Innenministeriums einzuholen. 5. Die bereits getätigten Grunderwerbungen zu genehmigen und dem Bürgermeister zu den weiter erforderlichen Grunderwerbungen für Flugkorrektur und Straßenbau zu ermächtigen.

Ragold, 10. September. Der Chef der Ordnungspolizei hat angeordnet, daß sämtliche 145 Polizeibeamte des Reiches, die Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP sind, in ihrer Dienstuniform den Reichsparteitag in Nürnberg besuchen. Zu ihnen gehört auch Ortsgruppenleiter Pg. Karl Reich.

Calw, 11. September. (Deutsche Volksschule.) Gestern vormittag wurde im Rahmen einer schlichten Feier im Schulhaus in der Badstraße die deutsche Volksschule eröffnet. Dem feierlichen Akt unter Leitung des Rektors wohnten u. a. der Bürgermeister, ein Vertreter der Kreisleitung und der Ortschulrat an.

Bad Liebenzell, 10. September. (Autounfall. — Neue Siedlungen.) Am Samstagabend sind auf der Ragoldstraße bei Kleinwildbad ein Personenkraftwagen und ein Lastzug zusammengestoßen. Der Personenkraftwagen wurde an der Seite aufgerissen. Die Insassen blieben glücklicherweise unverletzt. — Die Stadtverwaltung hat die Vorbereitung zur Bebauung des Geländes am Olgahain getroffen. Mit der Erstellung der Einfamilienhäuser wird noch im Laufe des Herbstes begonnen. Die Kosten betragen je Haus 7000 RM., wovon der Bauherr ein Viertel in bar als Kapital benötigt.

Prondorf, 11. September. (Beide Beine gebrochen.) Am Dienstag wollte der auf dem Heimweg befindliche Motorradfahrer Fritz Gaiser von hier an der Schönbuschsteige nach Prondorf einbiegen. In der Kurve fuhr er auf ein in diesem Augenblick von Tübingen her kommendes Personenauto auf, dessen Vorderreifen geplatzt war und das deshalb aus der Fahrbahn getragen wurde. Das Auto stürzte sich überfallig, die Böschung hinab. Der Insasse, Fabrikant Kemmler von Bellingen, kam mit dem Schrecken davon. Der Motorradfahrer dagegen, dessen Fahrzeug ziemlich beschädigt worden ist, mußte mit schweren Verletzungen in die Klinik nach Tübingen verbracht werden. Er hat beide Beine gebrochen und auch innere Verletzungen davongetragen.

Ahlborn, 10. September. (Zu früh in den Tod.) Anfangs dieser Woche starb in Ahlborn nach langer Leidenszeit der 45 Jahre alte Händler Wilhelm Sängler, wohlbekannt im Kreis Horb und in weiterer Nachbarschaft. Der Verstorbene brachte es im Weltkrieg vom einfachen Soldaten bis zum Vizefeldwebel und konnte an der Front manchem Kameraden mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Sulz a. N., 9. September. (Schüler der Lehrerbildung in Sulz.) Studenten und Studentinnen der Hochschule für Lehrerbildung sind hier eingetroffen, um mehrere Wochen in der landgebundenen Schule den praktischen Schuldienst aufzunehmen. Eine große Zahl Erzieher aus den Kreisen Oberndorf und Sulz ist dem Ruf der Bezirkschulämter Balingen und Rottweil, sowie des Kreiswalters vom NSLB zur Begrüßung gefolgt. Kreiswaller G. C. C. erbot ein herzliches Willkommen den Studierenden und ihrem Dozenten Studienrat Solleder, sowie den Bezirkschulräten S. H. L. (Rottweil), W. U. (Balingen) und den Berufskameraden.

Stuttgart, 10. Sept. (Vom Zug überfahren.) Auf dem Bahnkörper beim Nordbahnhof wurde am Mittwoch die Leiche eines vom Zug überfahrenen 22 Jahre alten Mannes aufgefunden. Es liegt einwandfrei Selbstmord vor.

Rottenacker, O. A. Ehingen, 10. Sept. (Vermißter Krieger aufgefunden.) Nach einer jetzt beim Bürgermeister eingegangenen Mitteilung wurde bereits am 26. Dezember 1935 die Leiche des seit 18. August 1916 vermißten Jakob Striebel auf einem deutschen Militärfriedhof beigelegt, 15 Mark Silbergeld und die Erkennungsmarke wurden nach hierher überliefert.

Wärtingen, O. A. Urach, 10. Sept. (Das Auge ausge schlagen.) Beim Spielen wurde dem Sohn des Gastwirts Friedrich Benz, von einem Kameraden ein Auge vollständig ausgeschlagen. Der Knabe wurde sofort ins Kreis-Krankenhaus Urach übergeführt.

Trochelfingen, O. A. Neresheim, 10. Sept. (Lößliche Sturz.) Der Erbhofbauer Friedrich Schnell fiel am Dienstag so unglücklich in seiner Scheuer aus einigen Metern Höhe, daß er dabei eine größere Kopfwunde und eine Gehirnerschütterung erlitt. Die schweren Verletzungen führten nach einigen Stunden zum Tod.

Letzte Nachrichten

Die Gefahr am Bober-Wehrkanal beseitigt

Croffen (Oder), 10. Sept. Nach längeren Bemühungen ist es gelungen, die undicht gewordenen Stellen auf der Sohle des Boberwehrrkanals so abzdichteten, daß die Gefahr eines Dammbrechens nicht mehr besteht. Zu beiden Seiten der Bruchstelle werden jetzt Querdämme aufgeschüttet werden. Der so beschaffene Kanalabschnitt wird isoliert werden, so daß man dann die Ausbesserungsarbeiten vornehmen kann. Die Einwohner des Dorfes Verloge haben, nachdem die Gefahr beseitigt ist, ihre Gehöfte wieder aufgesucht.

England und die Frage der Völkerverbündereform

Genf, 10. September. Der englische Außenminister hat dem Völkerverbündensekretariat mitteilen lassen, daß die britische Regierung nicht beabsichtigt, schriftliche Bemerkungen über die Frage der Völkerverbündereform einzureichen. Sie werde ihre Auffassungen auf der bevorstehenden Völkerverbündentagung bekanntgeben.

Endlich unter sich!

Kojenberg der einzige Botschafter in Madrid
Paris, 10. September. Der Senber Sevilla teilt mit, daß, nachdem alle anderen diplomatischen Vertreter die spanische Hauptstadt verlassen haben, der kürzlich ernannte sowjetrussische Botschafter, der Jude Kojenberg, der einzige noch in Madrid verbliebene ausländische Diplomat ist.

Bauarbeiterstreik in Lothringen

Paris, 10. September. Wie Havas aus Metz meldet, haben die Bauarbeiter des Gebiets Forbach beschlossen, ab Freitag in den Streik zu treten. Die Arbeiter werfen den Bauunternehmern vor, daß diese sich nicht an die unterschriebenen Vereinbarungen halten.

35 000 streiken in Vlle

Paris, 10. September. Die Zahl der streikenden Textilarbeiter in Vlle ist im Laufe des Donnerstag weiter angewachsen und beträgt nunmehr rund 35 000.

Gestorben

Liebelsberg: Marie Braun, 76 J. a.
Sulz a. N.: Friedrich Tag, Brauereibesitzer und Landwirt.

Das Wetter

Schwache, in der Richtung wechselnde Winde; vielfach aufbeiternd; stellenweise Früh- und Hochnebel, troden, Temperaturen tagsüber etwas ansteigend.

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag, den 13. Sept. rückt die gesamte Feuerwehr zur Übung aus.

Antreten pünktlich 7 1/2 Uhr morgens.

Altensteig, 11. Sept. 1936.

Luz.

Pferde-Bestellungs-Aufruf.

Gemäß Verfügung des Reichskriegsministers werden Pferdormusterungen im Auftrag der Wehrkreisinspektion Karlsruhe durch Pferdormusterungsbeamte durchgeführt. Der Zweck der Pferdormusterung ist die Feststellung der Anzahl der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen, für militärische Zwecke brauchbaren Pferde.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde (auch Kaultiere und Kaultel) mit folgenden Ausnahmen zur Formusterung zu stellen:

- a) Dauernd befreit sind folgende Pferde:
 1. angeforderte Hengste;
 2. Stuten, die in das Stutbuch der zuständigen Züchtervereinigungen eingetragen sind und zur Zucht verwendet werden. (Bescheinigung der Ortspolizeibehörde ist beizubringen);
 3. Pferde, die auf beiden Augen blind sind;
 4. Pferde unter 1,35 m Stockmaß;
- b) vorübergehend befreit sind folgende Pferde:
 5. Pferde unter 4 Jahren (bei Herbstmusterungen nur Pferde unter 3 Jahren);
 6. über 6 Monate tragende Stuten (im Zweifelsfall entscheidet die Unterjochung);
 7. Stuten, die laut Deckschein unter 6 Monate tragend sind, auf Antrag des Besitzers;
 8. Stuten, die innerhalb der letzten 10 Wochen abgefohlt und Kühlen bei Fuß haben, auf Antrag des Besitzers;
 9. Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind;
 10. Pferde, die an einer übertragbaren Seuche leiden oder einer solchen verdächtig sind, was durch den Oberamtsveterinär zu bescheinigen ist.

Pferdebesitzer, die ihre stellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß die nicht gestellten Pferde auf ihre Kosten zwangsweise herbeigeschafft werden. Für einen schriftlich an die Ortspolizeibehörde zu stellenden Befreiungsantrag sind die erforderlichen Beweismittel beizubringen.

Näheres über die Zeit und den Ort der Pferdormusterung in den einzelnen Gemeinden wird durch die Herren Bürgermeister in den nächsten Tagen in ortsüblicher Weise noch bekanntgegeben werden.

Ragold, den 10. September 1936.

Der Landrat: gez. Dr. Rauffert.

FLAMMER SEIFE
für Wäsche und Haus

— löst spielend auch hartnäckigen Schmutz —

In allen einschlägigen Geschäften zu haben

Bin bis

19. Septbr. verreist

Zahnarzt Dr. Seydel.

Einen kräftigen, jungen

Hilfsarbeiter

16—18 Jahre, per sofort gesucht.

Möbelfabrik Balz, Altensteig

Bestellungen auf **Moßobst** nimmt entgegen

M. Schnerle, Altensteig.

Mädchengesuch.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen für Haushalt und Wirtschaft, kann sofort eintreten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Kriegerkameradschaft Altensteig

Einladung zum Preisschießen

Am Sonntag, 13. September 1936 findet ein Preisschießen statt, wozu sämtliche Schützenabteilungen der Kriegerkameradschaften und die sonstigen Schützenvereine der Umgebung eingeladen werden.

Beginn des Schießens 8 Uhr vormittags. Die einzelnen Schützen schießen in der Reihenfolge des Eintreffens auf der Schießbahn.

Preisverteilung abends 7 Uhr im „Grünen Baum“, anschließend gemütliches Beisammensein.

Kameradschaftsführer.

Die zur Verteilung gelangenden Preise sind ab heute in der Drogerie Schlumberger ausgestellt.

Bereite Süßmost

im eigenen Haushalt mit

„PARA“

(Hersteller: Nahrungsmittelwerk Kitzingen)

Keine Nachgärung!
Keine Schimmelbildung!

Süßmost bleibt dann auch im Anbruch in jedem Gefäß haltbar.

Kaffee-Filtrierpapier

in allen gangbaren Größen empfiehlt die

Buchhandlung Laub

Verkaufsstellen:

O. Hiller, Löwen-Drogerie
Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie
Halterbach: Apotheke.

Butterpergamentpapier empfiehlt die

Buchhandlung Laub

Wadenzugfluid vom Kloster-Labor Alpirsbach/Schwarzw. befreit auch Sie von

Rheuma, Gicht, Ischias

Hals- und Rückenbeschwerden, Gelenk- u. Nervenschmerzen. Sie freuen sich wieder Ihres Lebens.

Große Fl. RM. 1,74
Spezial-Doppelat. RM. 2,56; also Walwurzfluid aus Ihrer Apotheke.